

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

6.7.1795 (Nr. 80)

Carlsruher

Zeitung

Montags

den 6. July.

N^o 7

9 5.



Mit Hochfürstlich, Marggrävlich, Badischem Gnädigstem Privilegio,

Deutg, vom 26 Juny. Kauff stengen wir uns wegen des Uebergangs der Franzosen über den Rhein ziemlich beruhet zu seyn; so werden wir schon wieder auß neue durch allerhand widrige Vermuthungen erschreckt, welche uns die Erkenntz nicht nur als möglich, sondern selbst wahrscheinlich macht. Zwar sieht man unter den Kaiserl. Truppen die besten und besten Bewertern, welche hierauf deuten möchten, allein stündlich sieht man seit einigen Tagen starke französische Kolonnen aus Köln sich hinunterwärts ziehen, die alle von oben herabgekommen; auch Geschütz geht dahin ab. Also kann es doch noch seyn, daß, wie man schon seit einiger Zeit sagte, die Franzosen in den wüsten Gegenden den Uebergang über den Rhein durchzuführen suchen. Inzwischen wird auch der diesseitige Kordon verstärkt werden und man erwartet beträchtliche Verstärkungen von oben herab. — Das Geschütz, das die Franzosen in ihren Batterien Mühlheim gegenüber, zu Anfang dieser Woche aufgeführt haben, ist von ihnen gestern und heute daraus wieder ab und ebenmäßig hinunter geführt worden. Zur Welt sieht bey den besetzten Mühlungen, die die Franzosen Mühlheim gegenüber machten, sind hierauf die sechs unterhalb Stammen Batterien aufgeworfen worden, wodurch alle jetzige Arbeiten ganz unnütz werden und nun keine Gefahr mehr besorgen lassen.

Wien, vom 27 Juny. Da die Reichsstände eine zu erneuende Deputation zu einem Reichsfriedens Colloquy vorgeschlagen ist und einige derselben für die drückliche Vermittlung zu stimmen gesonnen sind, so ist Kaiserlicher Seits die Wahl jener Deputation in einem besondern Schreiben nach Regensburg neuerdings empfohlen worden, mit der Anweisung, daß man hierinn

ein reichskonstitutionsmäßiges Betragen erwarte. — Se. Kaiserl. Majestät haben dem General Bender das Generalcommando in Böhmen verliehen. — Seitdem die französische Republik in Konstantinopel und Stockholm anerkannt worden und zugleich die Festung Luxemburg gefallen ist, sind die hiesigen Staatspapiere wieder merklich schwächer geworden.

Deutg, vom 28 Juny. Furcht und Stille wechseln bey uns miteinander ab. Wirklich ist die Reihe wieder an der letztern und diese fängt an, in gänliche Beruhigung überzugehen, da man in unsern Gegenden dazwischen für gewis annimmt, daß Chur Pfalz mit Frankreich einen Separatfrieden abgeschlossen habe, man auch schon die Bedingungen wissen will, die freilich, wenn sie wahr wären, grade nicht die vortheilhaftesten wären, wärens sie nicht bloß Preliminairartikel bis zu einem allgemeinen Frieden sind. — Eine ähnlich allgemeine Sage ist es auch, daß in wenigen Wochen die kaiserlichen Truppen hiesige Gegenden räumen und selbige wegen von Churpfälzern besetzt werden würden. Diesen Nachmittag um 3 Uhr ließen die Franzosen unter Köln auf der Landstraße wieder einen Luftballon steigen, der blieb aber eine Stunde in der Luft, wir müssen nun erwarten, was hieraus erfolgen wird.

Regensburg, vom 28 Juny. Den 26. d. M. wurde durch Churmainz ein Schreiben des Hochfürstl. Salmischen n. Comit. H. Standens, Freyherrn von Lincken, das die Reichsversammlung betrifft; worinn derselbe das angeführte Memorium zur gütlichen Berichterstattung empfiehlt. In dem Memorium wird hochfürstl. Salmischer Seits auf die schon seit dem Jahr 1793 übergebene Druckschriften in Betreff der von

Frankreich entzogenen Ländern und zugefügten Schäden aufs neue aufmerksam gemacht und dann der Anlaß genommen, wie in Rücksicht dieses Fürstl. Hauses die Specialinstruktion der Reichsdeputation zu verfassen seyn möchte. Am Schluß wird die Nachricht ertheilt, daß Sr. H. D. Dero G. R. und Kanzleypdirektor zu dem künftigen Friedenskongreß zur Beförderung ihrer Angelegenheiten eigens abzuordnen entschlossen seyen. — Gestern war eine außerordentliche Konferenz der Churfürstl. Herren Gesandten wegen Abfassung eines Prosekt's Concluls. Es wird also wohl das wichtige Reichsgutachten in der Friedensmaterie noch in dieser Woche, vielleicht in der Hälfte derselben zu Stand kommen. — Man sagt der Kayserl. Königl. Herr Staatsminister, Graf von Lehrbach, werde demnach nächstens von hier abgehen.

Mainz, vom 29 Juny. Gestern Abend haben 5 Bataillon K. K. Truppen das Lager in den Kasseeler Feldern bezogen, um die Arbeiten der dortigen Festungswerke zu vollenden. — Die Feinde haben nach Auffage der Deserteurs, die in Menge kommen, eine starke Kolonne ablösen lassen. Die Noth soll außerordentlich bey ihrer Armee seyn. — Gestern hat man eine anhaltende Kanonade gehört; dem Bernehmen nach ist sie bey Andernach gewesen, wo die Franzosen einen Uebergang über den Rhein versucht haben, allein durch das österreichische Feuer zurückgeworfen worden seyn sollen.

Regensburg, vom 29. Juny. Durch die letzte Churhannöberische Abstimmung ist nun eine große Majorität für die Königl. Preussische Vermittlung in den beiden höhern Reichskollegien vorhanden. Sie sind in diesem Augenblick mit Entwerfung des Concluls beschäftigt und man hofft um so mehr, daß die Friedensunterhandlungen unverzüglich werden eröffnet werden können, als die Kaiserlichen Herren Minister versichert haben, daß das Reichsgutachten ohne Schwierigkeit von Sr. Majestät dem Kaiser werde ratifiziert werden.

Brüssel, vom 29. Juny. Man behauptet hier, in den angefangnen Friedensunterhandlungen sey die Rede, dem Kaiser die österreichischen Niederlande, bloß Westflandern ausgenommen, zurück zu geben. So viel ist gewiß, daß die Franzosen sehr stark an der Befestigung dieses Theils von Flandern arbeiten, die andern Grenzen der Niederlande aber ganz vernachlässigen und nicht das geringste ausbessern lassen. Unter andern wird an der Befestigung von Newport gearbeitet und Dornick ist bereits wieder hergestellt; dahingegen ist das so vest gewesne Schloß zu Namur ganz geschleift worden. Zu gleicher Zeit haben die französische Repräsentanten Befehl gegeben, die Kriegskontributionen diesseits der Maas sollten sogleich mit der möglichsten

Strenge und zwar innerhalb 20 Tagen bezahlt werden. Die Stadt Brüssel muß von der 2ten Contribution, die ihr im letztverfloßnen Januar auferlegt wurde, 1 Million 250tausend Liv. in baarem Geld und 3 Mill. 750tausend in Assignaten bezahlen. Ein andrer strenger Befehl verordnet, ein jeder soll bey Strafe gehalten seyn, die ihm aufgetragne Beamtenstelle anzunehmen. Inzwischen haben die französische Repräsentanten bey diesem scharfen Befehl doch auch Rücksicht auf eine der Ursachen geworfen, die bisher brave und geschickte Leute abgehalten hat, öffentliche Geschäfte zu übernehmen und daher dem öffentlichen Ankläger aufgetragen, die Jakobiner und Royalisten, zu verfolgen. Auch ist eine Commission ernannt worden, welche die bisherige Verwaltung der verdächtigen Beamten untersuchen soll. Alle aus dem Land gegangnen Personen dürfen ungehindert wieder zurückkehren und man giebt ihnen ihr Vermögen wieder. — Ein gestern hier angekommenes Eilbote meldet folgendes: Den 13ten ließ der General Pichegrü den größten Theil seiner Armee, die man auf 100000 Mann rechnet, sich allgemein in Bewegung setzen. Sie war in 6 Colonnen getheilt, welche sich nach Mainz zogen. Eine 7te Colonne sollte zu gleicher Zeit das kaiserliche Lager auf dem Hardenberg vor Mainz angreifen; aber in dem Augenblick, da man glaubte, über den Rhein zu gehen, machten die französischen Truppen halt und erhielten Contreordre. Seit dieser Zeit ist alles wieder still bey Mainz. Wir wissen nicht, ob es Friede wird, oder ob man, um die im Weg stehende Hindernisse wegzuschaffen, noch einen wichtigen Schlag wagen muß.

Mainz, vom 30 Juny. Diesen Vormittag hatten die Franzosen von Budenheim aus mehrere Kanonenschüsse auf ein ins Rheingau fahrendes Fourageschiff, wurden aber durch 2 jenseitige Kanonenschüsse bald zum Schweigen gebracht.

Niederrhein, vom 2 July. Die dermalen meistens in unster Gegend stehenden Ausgewandertenkorps: Rohan, Carneville, Bourbon, Büffy und andre, die bisher von mehreren Fürsten und Ständen des deutschen Reichs besoldet waren und deren Kontingent ausmachten, sind seit dem 15. dieses in brittischen Sold getreten und sollen, wie es heißt, in Kurzem zu der Armee des Prinzen von Condee geschlossen werden, wo durch diese also einen ansehnlichen Zuwachs erhalten wird. Erwähnter Prinz wird dann über diese sämtlichen Truppen, jedoch unter Aufsicht zweier grossbrittanischer Kriegskommissairs, das Oberkommando führen. Diese Nachricht giebt iener von einem zwischen dem deutschen Reich und Frankreich geschlossnen oder doch nahen Frieden einen hohen Anstrich von Glaubwürdigkeit, weil daraus erhellt, daß mehrere deutsche

Reichskände ihre Contingente bereits einziehen und ihre Truppen entlassen. In der Gegend von Bonn und Köln sollen nach allen neuern Nachrichten dermalen wenig Truppen mehr vorhanden seyn, dagegen aber sich zwischen Neus, Krefeld, Uerdingen wey sehr zahlreiche französische Lager befinden und die Demonstrationen der Franzosen dermalen ganz auf den diesseitigen an die preussischen Länder anstossenden Grenzpunkt gerichtet seyn. Vorgestern und gestern haben die Franzosen hinter Köln wieder Luftballons steigen lassen, worinn jedesmal 2 Personen befindlich waren. Von Kaiserswerth aus bis nach Mainz hinauf sind allenthalben Kanonen zu Signalschüssen längst dem Rheinufer aufgestellt und da man vermutet, daß die Franzosen in Kurzem irgend einen Uebergang über den Rhein versuchen dürften, so müssen die sämtlichen in den Dorfschaften und Dörtern längst dem Rhein liegenden Truppen stets in Bereitschaft seyn, um auf den dritten Kanonenschuß ausdrücken zu können. Die sämtliche Mannschaft muß daher Nachts in ihren Kleidern schlafen.

Mainz, vom 2 July. Ein Theil der hiesigen Garnison hat seit gestern das Lager auf der Glacis der Festung bezogen. — Die feindliche Desertion ist zeitlich so stark, daß manchen Tag 15 bis 20 Ueberläufer gezählt werden.

Mannheim, vom 3 July. Das Hauptquartier des Hrn. Feldmarschall Grafen von Clairfait wurde von Großgerau nach Schwezingen verlegt, wo bereits auch ein großer Theil der Kayserl. Armee versammelt ist und ein Lager bezogen hat. — Gestern Nachmittag sah man eine starke Kolonne französischer Kavallerie von unten herauf gegen Mutterstadt zu marschieren.

Frankreich.

Paris vom 23. Juny. Die Großbotschafter der vereinigten Niederlande traten heute, in Begleitung der Mitglieder des Heils, Ausschusses und mit einem Großen Gefolge in den Saal. Nach Verlesung ihrer Kreditivse hielt einer von ihnen eine durch öftern Beyfall unterbrochene Rede. Die Bataver wollen, sagt' er, kein andres Schicksal mehr haben, als das der französischen Nation. Grausame Feinde sinnen darauf, uns wieder zu unterjochen. Sie halten unsre reichen Schiffsladungen, die ihnen der Statthalter überliefert hat, in ihren Häfen zurück. Aber das Füllhorn unsrer Colonien wird sich öffnen und auf uns, wie auf unsre Fregaten seinen Ueberfluß ausschütten. (Großer Beyfall). Sie haben ein uneingeschränktes Zutrauen in die französische Nation; sie wird unsre Unabhängigkeit respektiren machen. Wir werden einen Muth zeigen, der unsre Feinde in Verzweiflung stürzen wird. Die Bataver werden für die Freiheit sterben, oder von dem Schauplatz mit dem Ruhm

verschwinden, für sie gekämpft zu haben. Es lebe die Republick! — Diese Rede wird, so wie die Antwort des Louvet, gedruckt. Die Großbotschafter wurden in ihrer Eigenschaft anerkannt; sie erhielten von dem Präsidenten den Freundschaftskuß und es wurde decretirt, daß die batavische Fahne in dem Konventsaal mit den Fahnen der übrigen verbündeten Nationen wehen solle.

Lyon, vom 24 Juny. Man schreibt aus Toulon vom 18 Juny, daß man daselbst täglich die Nachricht von einem Seetreffen erwartet, daß übrigens die Stadt sehr ruhig sey und dem Urtheil von etwa 3 bis 400 Rebellen entgegen sehe, welche in den Gefängnissen sind. Während der Convent gegen den Escudier ein Antrag, Dekret gab, wurde in Toulon sein Bruder mit Charbonnier arretirt. — Man weiß jetzt, daß die Anzahl der Terroristen, welche in den Gefängnissen von Marseille erwürgt worden sind, sich auf 277 beläuft. — In Toulouse ist der Sohn des Deputierten Badier den 25. dieses arretirt worden. — Man behauptet, der Repräsentant Gasion sey im Arriege-Departement erkrankt und angehalten worden.

Paris, vom 24 Juny. Boissy d'Anglas, Berichterstatter der Commission der Eilse, erschien gestern auf der Tribune, unter wiederholtem Händeklatschen und hielt eine 3 Stunden lang dauernde Rede, über den neuen Constitutionenplan. „Es ist Zeit, sagt er, daß wir unsrer erhabnen Sendung entsprechen und dem Frankenvolk eine weise Constitution geben. Das Schicksal von 25 Millionen Menschen ist in unsern Händen; sie wünschen, das Ende ihrer Leiden zu sehen; sie wollen, daß Licht auf Finsterniß, Gesetz auf Anarchie, Freiheit auf Zügellosigkeit folge. Seit 6 Jahren hat man nur niedergedrückt, ohne etwas Bessers an die Stelle zu setzen; man wick dem Schwindelgeist des Volks aus, statt ihn zu heilen. Schurken aller Art hatten sich unter uns eingeschlichen; neue Tyrannen hatten unsre Freiheit zernichtet, das Zettersgeschrey eines wüthenden Haufens hatte unsre Berathschlagungen gebindert. Die Männer vom 3ten May 1793 stellten ein elendes Machwerk auf und nannten es Constitution. Durch Schrecken wurde ihre Annahme erzwungen. Aber bald spöttelten sie ihrer und beschloßen, mit einer beispiellosen Unumschränktheit, das sogenannte Gouvernement Revolutionaire. Schreuzlichers und Barbarischers hatte man nie etwas unter der Sonne gesehen. Ganz Frankreich ward von Räubern und Henkerknechten überschwemmt; Menschenblut wurde wie Wasser vergossen.“ Den 9ten Thermidor (27. July) fielen die Häupter der bluttrunknen Mörderbande. Die Blutgerüste wurden zertrümmert; die Kerker, in denen die verläumdete Unschuld schmachtete, wurden geöffnet;

die niederträchtigen Werkzeuge der Tyranny entfernt und ihre Stellen mit fähigen und rechtschaffnen Männern besetzt. Vergebens zeigten sich in den ersten Tagen des Präcals etliche Ungehener von neuem, sie wurden erlegt; ihr Nachwerk folge ihnen in die Grube nach. „Kein guter Bürger wird eine Constitution, die Unordnung und Aufruhr zur Pflicht macht, zurückwünschen.“ Wir bedürfen einer Staats-Verfassung, welche den Mißbrauch der Gewalt unmöglich macht, welche auf Gerechtigkeit ohne Grausamkeit, auf Menschlichkeit ohne Schwachheit, auf Freiheit ohne Zügellosigkeit sich gründet. Man theile die Gewalten und trage die vollziehende Macht Männern auf, die Ansehen und Kenntnisse haben. Man nehme das Wort Gleichheit in einem vernünftigen Sinn. Absolute Gleichheit kann nicht statt haben, solange Glücksgüter, Fähigkeiten, Tugenden bey den Menschen verschieden sind. Der Eigenthümer wird seinem Vaterland treuer dienen, als jener, der nichts darinn zu verlieren hat. Man erkläre nur jene für wahlfähig, die ein liegendes Eigenthum besitzen ic.“ „Um Bürger zu seyn, muß man frey und unabhängig seyn. Bediente sind also, so lange sie unter ihrem Herrn stehen, des Bürgerrechts nicht fähig; eben so jene, die nicht lesen und schreiben, und kein Handwerk können. Bettler und Vagabunden gehören nicht zu einer bestimmten Gesellschaft und Sansquerritters haben sich am ganzen Vaterland versündigt ic.“ „Nach einigen Jahren soll Niemand eine höhere Stelle begleiten können, wenn er nicht zuvor eine niedere begleitet hat.“ Schon Rousseau hat diesen Rath den Polaken gegeben ic.“ Die Primair und Central Schulen mögen bleiben, aber die letzten können auf die Hälfte herabgesetzt werden. Ein National-Institut, wo alle Zweige von Wissenschaften gelehrt würden, könnte der Nation und der Menschheit Ehre machen. ic.“ Danton besetzt nach Boissy d'Anglas die Tribune und liegt das Project der neuen Constitution und eine neue Redaction der Erklärung der Menschenrechte vor. Man hat hieran wenig geändert: Die Press-Freiheit soll nie eingeschränkt werden. Der Artikel, den partiellen Aufstand betreffend, bleibt weg, wie auch jene Artikel, die sich auf Volks-Gesellschaften beziehen. Keine einzelne Gesellschaft kan sich eine Volksgesellschaft nennen, ohne in die Rechte des souverainen Volks einen Eingriff zu wagen. Hier sind die Hauptpunkte des constitutionellen Actz:

1. Frankreich macht eine einzige, untheilbare Republic an 8.
2. Alle fränkischen Bürger zusammengenommen, sind der Souverain.
3. Die Republic wird abgetheilt in Departements, die

Departemente werden abgetheilt in Cantone und Gemeinden. (Die Districte sind abgeschafft).

4. Französischer Bürger ist, wer in Frankreich geboren und wohnhaft ist, 21 volle Jahre hat, im Registre seines Cantons steht und eine Auflage zahlt.

5. Auch ohne diese Eigenschaften sind französische Bürger die Franken, welche eine oder mehrere Campaignen im Kampf der Freiheit gemacht haben.

6. Fremde werden fränkische Bürger, wenn sie seit 7 Jahren ununterbrochen in Frankreich wohnen, wenn sie eine direkte Contribution bezahlen, wenn sie ein Grundeigenthum haben, oder wenn sie eine Französin geheurathet haben.

7. Die fränkischen Bürger allein können in den Ur-Versammlungen ihre Stimme geben.

8. Vom 5ten Jahr der Republic an, soll eine Stufenfolge für die öffentlichen Aemter seyn.

9. Man soll zu keinem höhern Amt wahlfähig seyn, wenn man nicht zuvor ein niedrigeres verwaltet hat.

10. Vom 5ten Jahr der Republic an, muß man, um in die Zahl der Bürger aufgenommen zu werden, lesen und schreiben und ein Handwerk können.

11. Die gesetzgebende Macht theilt sich in 2 Sectionen; die eine unter dem Namen; Rath der Fünfhundert, bringt alle Gezeige in Vorschlag; die zweite unter dem Namen; Rath der Aeltesten, aus 250 Mitgliedern bestehend, sanctionirt sie.

12. Man muß 40 Jahr alt, verheurathet oder Witwer, seit 25 Jahren in Frankreich wohnhaft seyn und seit einem Jahr ein Eigenthum besitzen, um in den Rath der Aeltesten aufgenommen zu werden.

13. Seine Mitglieder, so wie die Mitglieder des Rathes der Fünfhundert, werden alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert und können nur einmal wieder gewählt werden. Nachher muß ein Zwischenraum von 2 Jahren seyn, bis sie wieder wählbar sind.

14. Alle Wahlen geschehen unmittelbar durch die Ur-Versammlungen.

15. Der Rath der Fünfhundert und jener der Aeltesten sollen in der nemlichen Gemeinde residiren.

16. Um in den Rath der Fünfhundert wählbar zu seyn, muß man ein fränkischer Bürger, 30 Jahr alt seyn, seit einem Jahr ein Grundstück besitzen und seit 10 Jahren in Frankreich wohnen.

17. Jeder Bürger, der überzeugt wird, daß er in den Ur-Versammlungen seine Stimme verkauft hat, wird zu einer zehnjährigen Kettenstrafe verurtheilt.

18. Keine Section des gesetzgebenden Korps kann irgend eine Gattung vollziehender Macht einem ihrer Mitglieder geben, oder sich dieselbe anmassen.

19. Der Rath der Fünfhundert muß dreymal, bey einem Zwischenraum von 10 Tagen, über den Vorschlag

eines Gesetzes rathschlagen. Doch wird er in dringenden Fällen (die genau müssen bestimmt werden) ohne jene Formalität Gesetze vorzuschlagen können.

20. Der Rath der Aelteren kann über keinen Vorschlag rathschlagen, wenn er nicht zuvor, nach der vorgeschriebenen Regel, im Rath der Fünfhunderte untersucht worden ist.

21. Man wird dem Rath der Fünfhunderte ebenfalls gewisse Regeln vorschreiben.

22. Der Vollziehungsrath kann nichts mit dem Siegel versehen, oder publiciren, wenn nicht in einer der zwei Sectionen, nach der von der Constitution bestimmten Weise, darüber deliberirt worden ist.

23. Der Rath der Aelteren kann im Allgemeinen die Schlüsse des Rathes der Fünfhunderte annehmen, oder verwerfen.

24. Das gesetzgebende Corps hat eine Departemental-Wache von 1200 Mann, es wohnt keiner öffentlichen Ceremonie bey und schickt keine Deputation dazu; seine Mitglieder können kein anders öffentliches Amt versehen.

Esage liest das Project, zur Einrichtung der vollziehenden Macht vor. Es enthält, der Hauptsache nach, folgende Artikel:

1. Die vollziehende Macht ist einem Directorium übertragen, das aus 5 Mitgliedern besteht, welche das gesetzgebende Corps ernannt. 2. Um Mitglied dieses Directoriums zu werden, muß man 40 Jahre alt seyn. Die Mitglieder des gesetzgebenden Corps können nicht in dieses Directorium kommen, bis zwey Jahre, vom Ende ihrer Gesetzgebung an gerechnet, dazwischen verfloßen sind. — 3. Diese Directoren behalten ihre Stellen 5 Jahre lang. Alle Jahre tritt einer aus. Die Präsidenten, Stelle wechselt unter ihnen alle 3 Monate ab; das gesetzgebende Corps ernannt sie, nach der Liste der Candidaten, welche der Rath der Aelteren vorkommt. Der Präsident führt das Staats-Siegel. Sie haben eine Ehren-Wache, einen Palast und hinlängliches Einkommen, um die Gesandten der fremden Mächte zu empfangen und ihre Würde wider die Feinde der öffentlichen Ordnung zu behaupten; sie haben den ersten Vorschlag für Krieg und Frieden, wie es die vollziehende Macht nach der Constitution vom Jahr 1791 hatte. — Hierauf folgt die Einrichtung der Verwaltungs-Corps, der Gerichte, des obersten Gerichtshofs, des Revisions-Rathes u. s. w. Das Departements-Directorium soll aus 5 Mitgliedern und einem General-Commissair der vollziehenden Macht bestehen. In jedem Canton soll nur eine Municipalität seyn; in Paris soll sie in 12 Sectionen getheilt werden. Jedes Departement bekommt nur ein Tribunal, das aus 13 Personen, in zwey Sectionen abgetheilt,

bestehen soll; von einer kann zur andern appellirt werden. Das Cassations-Gericht und die Friedensrichter bleiben. Es giebt kein Electoral-Corps mehr; die Wahlen geschehen in den Ur-Versammlungen, durch geheime Stimmen u.

Paris, vom 25 Juny. Genier stattete gestern einen Bericht, über die Mordthaten ab, welche im mittäglichen Frankreich begangen worden, besonders in Lyon, wo man die Terroristen in den Häusern, Gefängnissen und auf offener Straße niederwürgt, oder in der Saone und Rhone ersäuft. Er bemerkt, daß viele Terroristen und Ausgewanderte ihre Mitschuldigen morden, um nicht von ihnen verrathen zu werden. Im Sicherheitsausschuß soll ein Siegel seyn, mit dem Gevrag Ludwig des 17ten und eines gewissen Prect, Anführers der Verschwornen. Es soll sich eine Gesellschaft gebildet haben, welche die Jakobiner Jesuskompagnie nennen; ihre Absicht soll seyn, alle Mamevons (Schreckenmänner) aus der Welt zu schaffen. Die Verwaltungskorps und Nationalgarden sind dabei gleichgültig. Genier beklagt sich am Ende über die Journalisten, welche den Convent herabwürdigten, indem sie die Repräsentanten verläumdten und ihn namentlich einen Feind der Pressfreiheit, einen Brudermörder u. schelten. Die National-Convention nimmt auf die letzte Klage keine Rücksicht, weil die Pressfreiheit ein unverletzbares Menschenrecht ist und niemand durch etwas anders, als durch schlechte Handlungen kann herabgewürdigt werden. Aber er beschließt darauf: 1) Die Verwaltungskorps von Lyon sind suspendirt. 2) Der Maire, Substitut des National-Agenten und der öffentliche Ankläger vom Rhoner-Departement sollen an den Schranken der National-Convention über ihr Betragen Rechenschaft geben. 3) Das Militair soll die Polizey-Wachen thun. 4) Der Statmajor der Nationalgarde ist kassirt. 5) Den Nationalgarden werden ihre Flinten wieder abgenommen und an die Alpenarmee versandt. 6) Die Verschwornen sollen in 24 Stunden dem Criminal-Gericht der Piere überliefert werden. 7) Wer nicht 6 Monate in Lyon wohnt, soll es in 24 Stunden verlassen. In der Sitzung vom 22. Juny wurde decretirt, daß die Criminalgerichte alle Meuchelmorde, welche seit dem Sept. 1792. begangen wurden, oder in Zukunft begangen werden, ohne Verzug verfolgen sollen. Die Redaction des Dekrets wurde gestern verlesen und angenommen. Die Angeklagten werden Revolutionairement gerichtet; sie bekommen ein Jury von 12 Bürgern; die absolute Mehrheit der Stimmen entscheidet. Die Verurtheilten haben keinen Recurs an das Cassationsgericht. Die Tribunale und Geschwornen sind permanent. Das Dekret scheint dadurch eine zurückwirkende Kraft zu erhalten.

Paris, vom 26 Juny. Man sagt, daß ein Theil der Bösewichter, welche lezthin die Gefangnen zu Lyon ermordet haben, hier angekommen ist. Man weiß den Zweck ihrer Sendung nicht. Ein Journalist scheint zu fürchten, als wolle man die Greuel des 1sten und 2ten Sept. 1792 wiederholen. Allein man kann ruhig seyn und sich auf die Maasregeln der Regierung verlassen. — Der Repräsentant Cadroy, schreibt man von Valence, vom 30. Prærial (18 Jun.) welcher mit einem geheimen Auftrag zu der italienischen und Alpen-Armee geschickt worden, hat den Kommandanten in Avignon, Valence, Vienne und Lyon so eben den Befehl zugeschickt, auf der Stelle alle Truppen, welche daselbst sind, sowohl Kavallerie als Infanterie, zur italienischen Armee abmarschiren zu lassen. Ihr Sammelplaz ist Nizza. Man weiß nicht, was der Zweck dieses eifertigen Truppenmarsches ist. — Barrere ist wirklich vor Gericht zu Scintes. — Cubieres, ehemals Chevalier Cubieres genannt, der lange Zeit Sekretair der mörderischen Municipalität war, ist arretirt worden. — Der Preis des Golds und Silbers ist wieder gefallen und der Werth der Assignaten gestiegen. — Man hat viele von den Mitgliedern der Jesus-Compagnie von Lyon, welche hierher gekommen waren, arretirt. — Man fährt fort, sehr günstig von der vorgeschlagenen Constitution der Kaiser-Commission zu sprechen. Wenn Einer vor 6 Monaten sich unterstanden hätte, die Constitution von 93 anzutasten und sie für das auszugeben, was sie ist, so wär' er ganz sicher als ein Aristokrat, als ein Volksfeind dem Blutgericht übergeben worden. Aber ist darf man die Wahrheit sagen, ohne zu fürchten, auf eine willkührliche Art verfolgt zu werden. Die Vorwürfe von Aristokratie, Royalismus ic. machen keinen Eindruck mehr, wenn sie nicht mit Beweisen unterstützt sind und man darf igt frey öffentlich die Wahrheit reden und schreiben. Diese Freyheit war nie nothwendiger, als igt, da über eine veste, weise, beglückende Constitution berathschlagt wird. Diejenigen, welche irrige Meinungen hegen, müssen nicht durch Gewalt zum Stillschweigen gebracht, sondern brüderlich belehrt und ihres Irrthums überführt werden. Auf solche Art kann allein unter den guten Bürgern eine Vereinigung Statt finden und das Wohl des Ganzen befördert werden. — Gillet im Namen des Heilsausschusses meldet, daß unsre Armee der Olyprienäen einen großen Vortheil über die Spanier erhalten habe. 12000 Franzosen sochten 12 Stunden, gegen 28,000 Feinde und schlugen sie. Den 26ten Prærial (14. Juny) wurde eine große Fouragirung befohlen, 1200 Mann wurden beordert sie zu decken; hin und wieder entkamen einige Scharmügel, hier stürzt eine Compagnie Karabiniers, mit dem Sä-

bel in der Hand auf die feindliche Infanterie los und macht sich mitten durch die gebrochenen Glieder Lust; dort dringt ein Korps Republikanischer Infanterie mit aufgeranztem Balonet in ein Korps spanischer Kavallerie ein. Wir haben 300 mit Früchten beladene Wägen, die ins Lager geführt wurden, genommen. Der Verlust der Feinde besteht in 1200 Mann; der unsrige ist 85 Tode und 17 Verwundete. — Laut Nachrichten aus Marseille vom 17ten Juny ist daselbst die Ruhe dauerhaft und besesigt sich mehr und mehr, zwey oder drey Fälle von persönlicher Rache haben sich zwar zugetragen, es ist wahr; es wurde aber solche nur an ausgezeichneten Bösewichtern ausgeübt, welche mehreren guten Bürgern den Tod verursachten und welche aus den Gefängnissen des Forts Jean entkommen waren. Alles dieses rechtfertigt ihre Mörder nicht, auch ist man mit ihrer Auffuchung beschäftigt und wenn sie erkannt und angehalten werden, ist ihre Strafe gewiß. Wir sind im Begriff, hunderttausend Lasten Frucht über Lion nach Paris zu spediren. Eine colossalische Bildsäule, welcher man den Namen die Vernunft gab, wurde verstümmelt. Die Weiber auf dem Markt nannten sie Madam Rouaille, der Name des wegen seiner Grausamkeit bekannten Mair's, welcher mit einem Blut seine Mitbürger in die Blutgerichte schickte, welches immer eben so viel war, als sie zum Tod schicken. Die Bildsäule, welche diesen fürchterlichen Colos ersetzen soll, wird die Bildsäule der Freyheit seyn und ohne Zweifel respektirt werden.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 18 Juny. Ein Schreiben von Teneriffa vom 13. April enthält folgendes: Nach einer Fahrt von 9 Tagen sind wir hier eben von Spithead mit den Kriegsschiffen, Monarch, kommandirt vom Admiral Eiphinstone, Arrogant, Sphinx und Kattelnake angekommen. Wir werden aufs eiltzste nach dem Vorgebürg der guten Hoffnung unter Segel gehen. Wir besorgen aber, daß eine Eskadre von 9 französischen Linienschiffen uns zuvorkommt. Sind wir so glücklich, das Vorgebürg zu nehmen, so segeln wir dann nach Isle de France und nach den holländischen Besitzungen im indischen Ocean ab. So eben stößt Commodore Blanck mit 4 Schiffen, jedes von 64 Kanonen, zu uns. — Der Contreadmiral Pringle ist von den Dünen nach der Nordsee mit Booten für die russischen Schiffe gesegelt, die, wie es scheint, dazu bestimmt sind, die Seemacht von Holland in der Nordsee in Furcht zu halten. Von Brest ist wieder, wie es heißt, eine Kriegsflotte von 10 Linienschiffen in See gegangen. Einige davon, glaubt man, segeln mit Convents-Commissairs nach Ostindien. — Admiral Hotham ist der französischen Flotte bey

Toulon mit 15 brittischen Linien Schiffen, 4 Neapolitanischen und 10 Fregatten entgegen gegangen. — Die brittischen Regimenter an den englischen Küsten, die Frankreich am nächsten sind und die Regimenter der Ausgewanderten ziehen sich jetzt zusammen und sollen nach Jersey und Guernsey abgeschickt werden; eine geheime Expedition zu unternehmen, welche vielleicht mit den Bewegungen in Bretagne in Verbindung steht. Von Portsmouth ist das Königl. Schiff Thunderer von 74 Kanonen und Robust nach Cowes gesegelt, zur Escadre des Commodore Sir John Borlase Warren zu stoßen, mit 8000 Mann Truppen am Bord. Jedes Transportschiff hat 2 Flachbodenige Boote bey sich, die zum Landen eingerichtet sind. — Gestern Morgen lief hier die Nachricht vom Tod des Dauphins von Frankreich und von der Uebergabe von Luxemburg ein. — Admiral Bridport ist ehegestern mit gutem Wind mit einer Flotte von 13 Linien Schiffen und 8 Fregatten von Portsmouth den Canal niedergesegelt und ist jetzt wahrscheinlich Brest nahe. — Der Colonel Crawford, welcher im letzten Feldzug Adjutant des Herzogs von York war, ist nach Basel abgeordnet worden, um daselbst entweder den Friedensnegociationen beyzuwohnen, oder einen Austausch von Gefangenen zu bewirken.

Schreiben aus London, vom 19 Juny. Unsere Flotte, welche unter Admiral Bridport von Portsmouth absegelt und bereits Falmouth passirt ist, hat auch die Absicht, die von Brest und Rochelle abgegangenen französischen Kriegsschiffe aufzusuchen und unsere Westindienfahrer von Jamaica, die auf der Rückreise sind, gegen sie zu schützen. Die Escadren des Sir Richard Strachan und Sir Sidney Smith blockiren jetzt die französischen Häfen von Cherbourg bis nach St. Malo. — Die neuesten Depeschen aus Jersey an die Admiralität geben Nachricht von den Vorbereitungen, die man zu einer Landung an den französischen Küsten daselbst macht, um nach Paris zu marschieren. — Die französischen Ausgewanderten, welche von Mons. Puiffay kommandirt werden sollen, rechnen viel darauf, daß die Royalisten sie sogleich mit offenen Armen aufnehmen und ihren Plan unterstützen werden. Die ganze Armee, welche aus 20,000 Mann (8000 Ausgewanderten mit eingeschlossen) besteht, wird Lord Moira kommandiren. Sie werden 80,000 Gewehre mitnehmen. — Nach Portsmouth ist der Befehl gesandt, unverzüglich noch 12 Linien Schiffe und verschiedene Fregatten zu einer geheimen Expedition auszurüsten. Sir John Jervis wird diese Eskadre kommandiren. — Das Packetboot von Jamaica und St. Domingo ist von einem französischen Kaper genommen worden; ein für unsere Kaufleute empfindlicher Verlust. — Die

Nachricht, daß auch die holländische Insel Demerary von den Franzosen eingenommen worden, bedarf Bestätigung. Auf der spanischen Insel St. E midad war alles zu einer Insurrection vorbereitet, die aber durch die Ankunft mehrerer spanischer Kriegsschiffe noch glücklich unterdrückt worden. — Die Expedition gegen die französische Küste wird, wie man versichert, mit den Operationen der Oesterreicher am Rhein combinirt werden. Es werden hier für die französischen Ausgewanderten Truppen noch 8000 Uniformen verfertigt. Mit dem Ausgewanderten Corps des Grafen von Harvilly, welches aus 3500 Mann besteht, haben sich auch der Bischoff von Doll und über 50 französische ausgewanderte Geistliche eingeschifft. Die Landung an der französischen Küste soll, wie es heißt, bey der Insel Belleisle versucht werden. — Das Kriegsschiff Arborea hat unweit den nördlichen Deutschen Küsten allein 17 nordische neutrale Schiffe genommen und aufgebracht, die mit Lebensmitteln nach Frankreich bestimmt waren. — So eben heißt es, Lord Bridport sey schon auf verschiedene französische Kriegsschiffe gestoßen.

London, vom 20 Juny. Man ist hier sehr beschäftigt, den Krieg mit allem Nachdruck fortzusetzen; alle Kräfte werden angewandt, auf dem Meer eine fürchterliche Macht zusammen zu bringen. Das Ministerium hat 50 große Ostindische Kompagnie Schiffe in Dienst genommen und läßt sie alle zu Kriegsschiffen equipiren. Man versichert, die Kaiserinn von Rußland habe mit unserm Hof eine noch nähere Verbindung geschlossen und würde auf Requisition desselben 100 tausend Mann stellen; die Conditionen dieses Vertrags sind aber für das Publikum ein Geheimniß. — Alle Ausgewanderten Corps sollen dem Vernehmen nach gebraucht werden, um unter einer starken Bedeckung von Kriegsschiffen eine Landung in Frankreich zu versuchen. Die Ausgewanderten stehen übrigens alle unter dem Kommando des Herrn d'Herbilly und sind meistens zu Southampton versammelt. Der Bischoff von Doll soll nebst mehreren andern französischen Geistlichen und Ausgewanderten aus der Bretagne bald nach Frankreich zurück gehen, weil die Berichte aus der Vendee sehr günstig lauten. — Die Regierung hat die sichere Nachricht erhalten, daß Herr von Puffave, ohne den mindesten Widerstand an der Küste von St. Brieux in Bretaane wirklich gelandet hat. Er wird die an den Küsten gelassene, mit ihm eingeschifft französische Regimenter durch Signale benachrichtigen und man kann nun sehr wichtigen Ereignissen von daher entgegen sehen. Charette wird gleichfalls auf ein Signal von der Loire her, die Vendee in Masse aufstehen lassen; seine Kräfte sind seit dem letztern Stillstand beträchtlich ange-

wachsen. Uebrigens wird, das von Großbritannien aus eingewanderte Korps die 4te Division der Königl. Armee in Bretagne ausmachen, dessen Kapazität vollzählig und im besten Stand ist. Dieses Korps besteht aus 8 — 10,000 Mann und die Royalisten Armee im Departement Jéte und Vilaine aus 40,000 Mann; man versichert, daß Laval und die ganze Gegend um Rennes in ihren Händen sey. — Der Bischoff von Dol ist mit seinem Gefolge sehr wohl aufgenommen worden. — Das Parlament ist auf Dienstag prorogirt worden.

London, vom 23. Juny. Nach Briefen aus Guernsey vom 17. d. ist die Flotte, welche das Korps der französischen Ausgewanderten an Bord hat, glücklich an den französischen Küsten angekommen. Hr. von Paisage ist mit ohngefähr 50 Stabsofficieren und 18 Geistlichen ohne die geringste Verhinderung ans Land gestiegen, die Truppen aber bleiben noch, bis die vorher abredeten Signale gegeben werden, in den Schiffen. Alle zu Jersey und Guernsey liegenden britischen Truppen haben Befehl, sich bereit zu halten, um im Nothfall die Ausgewanderten und Royalisten zu unterstützen.

G e n u a.

Genua, vom 18. Juny. Während die Kaiserliche Armee immer weiter auf dem Gebiet unsrer Republik vorrücket und allem nur noch eine halbe Stunde von Savona entfernt war, hat auch der sardinische General von Colli eine Bewegung vorwärts gemacht. Die französischen Repräsentanten haben auf die Nachricht von dem Marsch der Kaiserl. Truppen Euboten nach Loulou, Avignon, Lyon etc. mit dem Befehl geschickt, daß alle Truppen, die sich in diesen Gegenden befinden, unverzüglich nach Niua aufzubrechen sollen. General Kellermann hat sein Hauptquartier nach Final verlegt.

Genua, vom 20. Juny. Nach Berichten aus Savona vom 16. d. sind die Oesterreicher nicht nur in der Gegend von Carcare, Calizzano und Nalkore, sondern auch rechts an dem Berg Lavagnola und St. Bernardo und von der linken Seite des Bergs Monte Emprea beghl Anzoli auf unsrer Seite eingedrungen. Man kann sich von Savona aus die Feuer der Vorposten auf dem Gebirg und die Lager der beiden Heere, des Oesterreichischen und des französischen, zugleich sehen. Unser Regierung hat ist 250 Mann zur Verstärkung der Besatzung in Savona abgeschickt und mehrere Truppen werden dahin folgen. — Die Franzosen verhalten sich indessen in ihren Verschanzungen ruhig und Vertheidigungsweise. Das Hauptquartier ihrer Armee ist nach Finale (einer genuesischen Seestadt) vergerückt, wo General Kellermann sich einzustellen festsetzen will. — In diesen Tagen brachten 2

französische Kaper 5 korsikanische und 2 neapolitanische Fahrzeuge, die sie erbeutet hatten, zu Capraja ein.

P o l e n.

Thorn, vom 20. Juny. Aus Cracau hat man die Nachricht, daß sich in der Nähe dieser Stadt österrichische Bataillons postirt haben und der darin stehende preussische General von Riß ganz von ihnen umgeben sey. Indessen betragen sich die Oesterreicher gegen die Preussen ganz freundschaftlich.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Generallieutenant von Bernat kommandirt das zwischen dem Rhein und dem Main zurückbliebende sardinische Korps, so auf 15000 Mann geschätzt wird.

A V E R T I S S M E N T

Carlsruhe. Zu der Schulden Liquidation des Maurer Meisters von Hochstetten, sollen sich alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Androhung ihrer Verweigerung auf Montag den 20ten July d. J. bey Verantw. aller Klage an die Masse, bey dem Oberamtlichen Commissario zu Hochstetten einfinden und dem Recht anparten. Recordnet bey Oberamt den 20ten May 1795.

Durlach. Den 22ten April d. J. ist in der Nacht 2. 3. 4. Uhr zwischen hier und Bruchsal ein verheerendes Unglück in Durlach mit der Ueberbrunn an das Amt Bruchsal und mit einigem Schaden 2 Briefe an Herrn von und Jodas und Herr Doret und Compagnie in Frankfurt am Main, welche vorhergegangen, dem Jentzen der es gebunden hat, und es noch in die Durlacher, räumende Volk, bringt ein Docteur versichert.

Hochberg. Zu der Schulden Liquidation Klaus Josephs des verstorbenen Ochsenwirts zu Dornungen sollen alle diejenigen, welche ein Eigenthum oder eine Schuld aus der Masse zu fordern haben, unter Androhung ihrer Verweigerung auf Montag den 6ten Juny d. J. Vormittags zu gehöriger Zeit, bey Verantw. aller Klage und Forderungen vor der Oberamtlichen Commission auf der gemeinen Stunde zu Dornungen sich zuwenden und sich veranlassen. Recordnet bey Oberamt Hochberg, zu Emmendingen den 12ten Juny 1795.

Carlsruhe. Hr. Sagger fertigt aller Gattungen bläulende Instrumente; Sioien, Hoboe, Clarinetten, Fagot, Flöten, Bassihorn und Serpent, wie auch alle beliebige Tabalier, Bummel und Billardkugeln.

In Mallois Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist ein neues, ist wieder ganz neu zu haben. Annanias. Der künstliche schwarze Kabe, oder das zauberische Blindwerk, 8. 1795, 30 kr.